

Die Gundlach-Stiftung prägt Hannover

Vor 30 Jahren hat die Wirtschaftswissenschaftlerin, Musikmäzenin und Ökopionierin Ursula Hansen die Gundlach-Stiftung gegründet. Zahlreiche Projekte haben davon profitiert.

Von Stefan Arndt

Am 10. Mai wird Ursula Hansen 83 Jahre alt, aber so etwas wie Ruhestand hat sie wohl noch nie interessiert. Jedenfalls hat sie gerade wieder alle Hände voll zu tun: An diesem Vormittag ist sie bei den Proben für eine Kindertheateraufführung involviert, danach muss sie sich noch um das Jubiläum kümmern – am 17. Mai soll der 30. Geburtstag ihrer Stiftung nachgefeiert werden.

Gemeinsam mit ihrem Mann hat Hansen 1991 die Theodor-Lessing-Stiftung gegründet. Das Grundkapital von damals 6 Millionen D-Mark entnahm sie ihrem Anteil des Familienunternehmens: der hannoverschen Bau- und Immobilienfirma Gundlach. Seit 2006 ist diese Herkunft auch in einem veränderten Namen erkennbar: Gundlach-Stiftung.

Pioniere der Nachhaltigkeit

Rund 5 Millionen Euro konnten Hansen und ihre Mitstreiter in den vergangenen drei Jahrzehnten für die Stiftungszwecke ausgeben: die Unterstützung kultureller und sozialer Projekte zumeist in der Region Hannover und eine sehr spezielle Art der Wirtschaftsförderung – die Gundlach-Stiftung kümmert sich um Initiativen zu unternehmerischer Verantwortung und Nachhaltigkeit.

In ihrem eigenen Immobilienunternehmen hat Hansen nie selbst hauptamtlich gearbeitet. Wann auch? Sie hat Betriebswirtschaftslehre und Sozialpsychologie studiert und wurde 1975 als Professorin an die Leibniz Universität berufen – als erste Frau in Deutschland auf einen Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften.

Mithilfe ihrer jungen Stiftung gründete sie 1992 an der Uni das Institut für Markt-Umwelt-Gesellschaft (Imug), das untersucht, wie ein sozial und ökologisch verantwortliches Verhalten von Unternehmen in der Marktwirtschaft gefördert werden kann. Damals war das



„Ich empfinde die Stiftungsgründung und die Arbeit darin weniger als Leistung, sondern als ganz großes Privileg“: Ursula Hansen.

FOTOS: KATRIN KUTTER

eine eher exotische Fragestellung – heute ist es ein zentrales Thema für die meisten Unternehmen. „Wir waren sehr früh ökologisch unterwegs“, sagt Hansen heute leicht über ihre Pionierarbeit.

Wohnen in der „Vielharmonie“

Um die Jahrtausendwende wurde die Musikförderung ein Schwerpunkt der Stiftung. Der „Gundlach Musikpreis“ etwa verschafft vier Studierenden der Musikhochschule für jeweils zwei Jahre ein besonderes Stipendium: Sie können kostenfrei in der „Vielharmonie“, einem feudalen Wohnhaus in der Rumannstraße gleich um die Ecke der Hochschule wohnen, proben und üben

und bekommen zudem finanzielle Unterstützung.

„Sie sollen frei von Sorgen zur Musik finden und sich gegenseitig inspirieren“, sagt Hansen zur Idee des Projektes. Wie gut das funktioniert, lässt sich auch an der Liste der ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten ablesen. Unter anderem sind dort die Pianisten Igor Levit, Alexej Gorlatch, Haiou Zhang und der Bariton Samuel Hasselhorn verzeichnet, die inzwischen alle große Karrieren gemacht haben.

Ein anderes zentrales Projekt der Stiftung ist das Musiktheater Konrad, das unter professionellen Bedingungen Musicals mit Schulkindern erarbeitet. Bislang gab es Auführungen in Kooperation mit der IGS Linden und der Fichteschule in Hainholz. „Musik und Theater sind wichtige Mittel von Integration und zur Entwicklung der Persönlichkeit“, sagt Hansen. Das Projekt sei daher eine „sehr gute Förderung, wenn auch nur für wenige Kinder“.

„Ein großes Privileg“

Regelmäßig fördert die Stiftung zudem unter anderem den Knabenchor, den Mädchenchor und das Projekt Musikpatenschaften, das ökonomisch benachteiligten Kindern ermöglicht, ein Instrument zu erleben. Punktuelle Unterstützung erhalten so unterschiedliche Initia-

tiven wie die Obdachlosenhilfe der Diakonie oder die von Hannover aus geplante Werkdokumentation des Komponisten Gregor Joseph Werner, dessen bahnbrechende Arbeiten auf insgesamt fünf CDs neu in Erinnerung gebracht werden sollen.

In Zeiten der niedrigen Zinsen sind die Möglichkeiten auch dieser Stiftung beschränkt, die für Hansen

eine „arbeitsintensive Herzensangelegenheit“ ist. Um etwas mehr Spielraum zu haben, hat sie zuletzt zusätzliches Fördergeld hinzugestiftet. Viel Aufsehen hat sie um all das in den vergangenen 30 Jahren nie gemacht. „Ich empfinde die Stiftungsgründung und die Arbeit darin weniger als Leistung“, sagt sie, „sondern als ganz großes Privileg in meinem Leben.“

Notarzt auf Polizeiwache gerufen

Inhaftierter klagt über Atemprobleme

Im Polizeigewahrsam in der Polizeidirektion Waterloostraße (Calenberger Neustadt) musste am Sonnabendmorgen gegen 8.20 Uhr ein Insasse (29) notärztlich versorgt werden. „Der Mann war fixiert und befand sich unter ständiger Aufsicht, wie es Vorschrift ist“, sagte ein Polizeisprecher. Als er Atemprobleme bekam, sei sofort der Notarzt gerufen worden. Der Mediziner habe keine schwerwiegende Erkrankung feststellen können. Zur Beobachtung sei der 29-Jährige aber ins Krankenhaus eingewiesen worden.

Das Ganze hatte eine dramatische Vorgeschichte. Am Sonnabend um 5.30 Uhr randalierte der 29-Jährige vor dem „Havana-Club“ in der Scholvinstraße (Mitte). Er war sauer, weil er nicht in den Club gelassen wurde. „Der Mann zog dann ein Taschenmesser und verletzte sich im Brustbereich“, sagte der Polizeisprecher. Bei der folgenden Festnahme habe er sich widersetzt.

Als ihn die Beamten auf dem Boden fixierten, kam der Bruder (22) des Randalierers hinzu. Er habe sich ebenfalls aggressiv verhalten und eine Glasflasche zerbrochen, sich damit verletzt und die Freilassung seines Bruders gefordert. Auf der Wache randalierten die Brüder weiter und äußerten Suizidabsichten. Sie schlugen mit den Köpfen gegen die Zellenwand.

Inwieweit Alkohol und Drogen eine Rolle spielten, ist derzeit noch unklar. Der 22-Jährige wurde nach ärztlicher Begutachtung in die Psychiatrie eingewiesen. ton



„Frei von Sorgen“: Serenadenkonzert im Garten der „Vielharmonie“ im Sommer 2021.

Hunderte demonstrieren gegen den Ukraine-Krieg

Oberbürgermeister Belit Onay betont die Solidarität der Hannoveraner mit den Menschen aus der Ukraine

Von Mathias Klein

Rund 500 Menschen haben am Sonntagmittag in Hannover friedlich gegen den Krieg in der Ukraine demonstriert und der Opfer des Krieges gedacht. Unter den Demonstranten waren auch viele aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Auf dem Platz der Göttinger

Sieben am Landtag gab es unter einem Meer von blau-gelben Flaggen auch ukrainische Musik zu hören. Und es wurde für ein Ende des Krieges gebetet.

„Wir wollen in die EU“

Bei der Demonstration sprach unter anderem die Generalkonsulin der Ukraine in Hannover, Iryna Tybin-

ka. Sie verlangte eine schärfere Reaktion der Staaten in Europa, um Putin und seine Soldaten zu stoppen. Für einen Sieg der Ukraine gegen den Aggressor seien drei Dinge nötig, meinte Tybinka: „Sanktionen des Westens, Waffen und eine Aussicht für die Ukraine auf eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union“. Die EU-Mitgliedschaft sei eine „Frage von Krieg und Frieden in Europa“, betonte sie. Mit Putins Krieg sei 77 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs ein neues Übel nach Europa zurückgekommen.

„Wir stehen an ihrer Seite“

Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) betonte, die Hannoveraner stünden an der Seite der Menschen der Ukraine. Er sei stolz, dass das in Hannover deutlich spürbar werde. Die Demonstration auf dem Platz der Göttinger Sieben sei ein Zeichen des Friedens. „Russland kann nicht gewinnen“, betonte Onay unter dem Beifall der Demonstranten.



Reden und Musik: Rund 500 Menschen sind zum Protest vor dem Landtag erschienen. FOTO: CHRISTIAN ELSNER



Fröhlich in den Sommer...



Irissette Seersucker-Bettwäsche „Tommi“

Seersucker eignet sich super als Sommerbettwäsche. Sie besteht zu 100% aus hochwertiger, nach Ökostandard zertifizierter Baumwolle und ist sehr angenehm auf der Haut. Das Gewebe ist weich und leicht. Typisch ist die gekreppte Oberfläche – abwechselnd glatt und gerafft.

Hochwertige Seersucker-Bettwäsche in fröhlichem Streifen-Design, waschbar bis 60 °C, trocknergeeignet, mit Qualitätsreißverschluss. 4 tolle Farben: silber, orange, grün und grau

135/200, 80/80 **44,95** 155/220, 80/80 **69,95**

Unsere Öffnungszeiten
MO-SA 9:30-18:00 Uhr

P Parkplätze direkt vor dem Haus!

Individuelle Beratung per Telefon oder Mail:
0511/35 39 98-0
info@soltendieck.de

Linie 6: Haltestelle Krepenstr.

Onlineshop: www.soltendieck.de

Facebook: www.facebook.com/bettencentersoltendieck

Instagram: www.instagram.com/bettencentersoltendieck

Außerdem bei uns: Restposten & Auslaufserien

IRISETTE Seersucker-Bettwäsche 135/200, 80/80 ~~39,95~~ **29,95**
155/220, 80/80 ~~59,95~~ **39,95**

Betten-CENTER SOLTENDIECK Richtig ausge-schlafen!

Betten-CENTER Soltendieck GmbH · Schulenburger Landstr. 109/111 · 30165 Hannover · www.soltendieck.de